

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 45

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Marcel Fobi's
Volière
 das Spezialitätenrestaurant
 in **LUZERN**
 Morgartenstrasse 5 b. Bahnhof ☐



Rössli Oberuzwil
 St. G.
 der gut geführte Landgasthof
 Eigene Konditorei H. Wagner

Der Mann der immer flott rasiert,
 um Nasenlänge dominiert...

Aber nur mit **Sibo**
 Rasiercreme
 und -Seife

Seifenfabrik
SCHNYDER BIEL 7

OPAL Pfeifen tabak

ASTRA
 währschaft und gut!

SPEISEFETT / SPEISEOEL

Ach ja, der Schweizer ist halt so — —
 Das Steuerzahlen macht ihn froh;
 Drum wenn sie z'Bern die Taxen heben,
 «Wie lieb!» spricht er, «so meint' ich's eben.»

Zwar gibt's mitunter Eidgenossen,
 Die steuern nicht ganz unverdrossen;
 Sie reden gern vom «Haare lassen»
 (Tun meist auch Formulare hassen).

Doch nein, die lieben Steuerkassen
 Gedeihen nicht vom Haarelassen;
 Sie freuen sich, bleibst Du gesund,
 Solvent und frei von Kopffaarschwund!

Drum, Freund, zeigt sich bei Deinen Haaren
 Die Neigung, aus der Haut zu fahren, —
 Zeigt Deine Kopfhaut das Bestreben,
 Dir schuppenweise zu entschweben,
 Dann zög're nicht, dann handle gschwind:

Nimm «ITEM», wenn's die Haare sind!

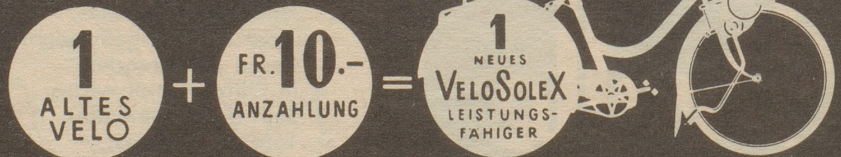
Sie erhalten **CREME «ITEM»** und **LOTION «ITEM»**, diese tatsächlich unübertroffenen Haarwuchs- und Haarpflegemittel, in Coiffeur-Geschäften und Parfümerien. Verlangen Sie dort unsern Prospekt mit Gebrauchsanweisung.

JOHANNES ITEM & CO., CHUR.

JETZT KÖNNEN SIE EIN VELOSOLEX, MODELL 1951, LEISTUNGSFÄHIGER, ZU NOCH GÜNSTIGEREN BEDINGUNGEN ANSCHAFEN, DA WIR IHR ALTES VELO. GLEICHGÜLTIG IN WELCHEM ZUSTANDE, ZU MINDESTENS FR. 75.— ÜBERNEHMEN.

PREIS EINES NEUEN VELOSOLEX, SCHWEIZERFABRIKAT Fr. 697.—
 ABZÜGLICH ÜBERNAHME IHRES ALTEN VELOS, MINDESTENS » 75.—
 NETTOPREIS BEI BARZAHLUNG, HÖCHSTENS Fr. 622.—

WEITGEHENDE ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN: FR. 10.— ANZAHLUNG
 BEI DER LIEFERUNG, DEN REST IN 6, 9, 12, 15 ODER 18 MONATSRATEN.



Aarau: Bolliger A. - Aarwangen: Schütz O. - Altdorf: Rietmann & Musch - Andelfingen: Hug W. - Amriswil: E. Bringolf - Baden: Plüß & Cie. - Basel: Schaer, Ehrenmann AG. - Bern: Gebr. Hännli - Biel: Bachmann H. - Birsfelden: Vogt Fritz - Brugg: Aebli K. - Büren a/Aare: Gloor O. - Burgdorf: Schärer W. - Cham: Reck-Wyß - Chur: Vasella P. - Derendingen: Kurth Paul - Dietikon: J. R. Lips - Söhne - Dübendorf: Widmer H. - Egnach-Neukirch: Gubler G. - Embrach: Rodel M. & Söhne - Frauenfeld: Hügli G. - Grenchen: Fischer AG. - Hallau: Rahm Walter - Herisau: Knöpfel W. - Hinwil: Baumann W. - Hochdorf: Hofstetter J. - Huttwil: Horisberger H. - Illnau: Kraft Bruno - Interlaken: Velos-Frey - Kreuzlingen: Roth H. - Kriens: Kretz R. - Langenthal: Wehrli H. - Liestal: Glaser Fritz - Luzern: Rüttner & Cie. - Münsingen: Flückiger W. - Niederbipp: Schlup O. - Oberurnen: Stucki-Hauser - Oberweningen: Hurler L. - Olten: Widmer Th. - Rapperswil: Wespe A. - Reiden: Steger U. - Reinach (Bl.): Felgenwinter - Reinach: Huber Söhne - Rheinfelden: J. Straßer Söhne - Rorschach: Meier W. - Saanen: Eschler Jb. - Schaffhausen: Nohl Walter - Schlieren: Weber A. - Siebnen: Pfister E. - Sissach: Ruef A. & Sohn - Solothurn: Kiefer O. - Stans: Amberg E. - Staufen-Lenzburg: Wältli G. - Trubschachen: Gebr. Lüthi - Thun: Simmen R. - Uster: Süri Walter - Vaduz: Touring-Fahrrad AG. - Weinfelden: Dünnenberger - Wil: Wolgensinger - Winterthur: Geisbühler E. - Zofingen: Habegger G. - Zollbrück: Stalder A. - Zollikofen: Liechti A. - Zürich: Franz AG.

Das Haus der Ruhe

Einstmals gab es noch die Ruhe. In einer fernen Zeit, lange bevor die Menschen das Vergnügen entdeckten, sich mit Hilfe von Autos gegenseitig umzubringen ohne Krieg zu führen, in jener Zeit also gab es die Ruhe. Es gab so viel davon, daß sie bequem für alle reichte, wenn auch da und dort einer heimlich einen etwas zu großen Happen beiseite stahl. Man sagte: «Wohl bekomms», und lachte darüber. Denn es schadete niemand, nicht der Ruhe und nicht seinen Nächsten. Und sie war billig zu haben, sowohl sonntags als werktags. Jedermann verehrte sie, diente ihr bereitwillig und genoß die Vorteile des Verkehrs mit ihr.

Geschah es aber mitunter doch einmal, daß einer aus der Reihe fiel und ihrer vergaß, dann blickte der Staat auf

ihn herunter, drohfingerte ein wenig und sagte mit sonorer Milde: «Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht», und der Zurechtgewiesene machte seinen Kratzfuß und stellte sich gehorsam wieder hinten an.

Das ging so gemächlich durch die Jahre und keiner fuhr schlecht dabei. Man setzte einen Bauch an, um des Abends die Hände darüber falten zu können, legte seinen Kopf hintenüber in die rosigen Polster des Doppelgenicks und blinzelte in die Sonne, in der das Leben lag wie ein lauwarmer Teich, dem nichts sein Wässerchen trübte.

Aber dann bekam die Ruhe die Schwindsucht und drohte einzugehen. Sie magerte ab, schrumpfte zusammen und verlor ihr Volumen in beängstigender Weise bis auf einen kärglichen Rest. Eines Tages verschwand sie und ward nicht mehr gefunden.

Da erwachten die Leute und fielen

erschrocken von den Stühlen. Und es hub ein Rennen und Jagen an, die Verlorene wieder zu finden, daß die Sohlen plätzten. Indem jeder für sich rannte, rannten alle zusammen. Nur die Richtungen waren verschieden. So kam es denn, daß sie aufeinander stießen, in Streit gerieten und sich umwarfen und balgten, als wären es Hunde, die einen Knochen ausmachten. Die Bäuche machten schlapp wie Windsäcke ohne Wind, und die Genickpolster entleerten sich zu überflüssiger Haut. Das Rennen ging weiter, schneller, immer schneller bis auf den heutigen Tag. Die Ruhe aber fand man nicht. —

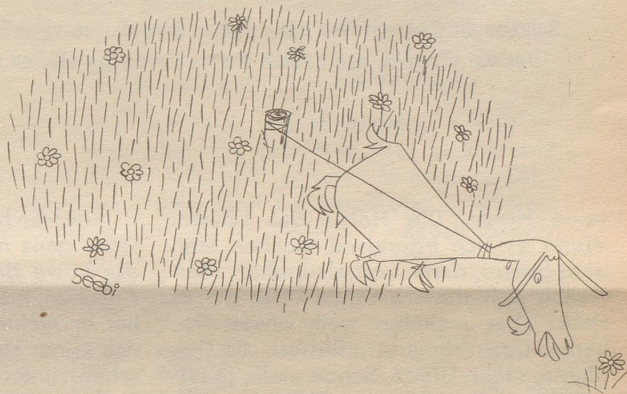
Um den großen Platz hinter der Brücke stehen rechthaberische, riesige Bauklötze, Amtshäuser geheißten. Vor dem ersten dieser Gebäude dräuf ein Löwe, der böse und blutrünstig knurren würde, wenn er nicht aus Stein wäre. Und das Haus, das er bewacht, ist wohl

SENGLET
Liqueurs fines



Sie wollen etwas schenken und wissen nicht recht was? Orignae Senglet, der echte Eiercognac, hilft Ihnen über diese Schwierigkeit hinweg. Orignae Senglet, beliebt und stets willkommen ist ein ideales Geschenk, für ältere wie für jüngere Leute. Orignae Senglet gibt neue Lebensfreude.

PIATTI



Menschliches-Allzumenschliches

Chanson für eine Männerstimme

Du willst das Stimmrecht, und Du sollst den Willen haben.
Das ist der Fortschritt, und den holt doch niemand ein.
Du hast genügend Gründe, um uns Hirtenknaben
In allem und in jedem Stücke gleich zu sein.
Du schaffst von acht bis zwölf, von zwei bis sechs.
Du darfst den Stahlhelm auf den Locken tragen.
Du bist nicht mehr das zarte Hausgewächs
Aus fernen, heute längst vergess'nen Tagen.

Du bist zu einem Wirtschaftsfaktor uns geworden.
Du senkst die Arbeitskosten in der Industrie.
Du drehst Granaten für das nächste Völkermorden
Und glaubst, wenn Du am Ruder wärest, dann gäb's das nie.
Du kochst um eins aus Büchsen mein Gericht.
Du willst so viel als möglich von dem Leben.
Und glücklich bist Du trotz dem Zahltag nicht.
Und viel davon mußt Du dem Fiskus geben.

Dich lockt das Stimmrecht, und Du wirst den Willen haben.
Das ist der Fortschritt, und Du bist emanzipiert.
Die großen Esel sind am End' die Hirtenknaben,
Die wünschen, daß das Geld aufs neue Geld gebiert.
So gehe hin und kämpfe für Dein Recht.
Du hast von Politik zwar keinen Schimmer.
Doch Dir zu wehren, wäre von mir schlecht,
Und wird's nicht besser, wird es auch nicht schlimmer.

Robert Däster